

Kvarner-Bucht – die Inseln

Die Kvarner-Inseln liegen in der gleichnamigen Meeresbucht, gesäumt im Norden von der Halbinsel Istrien mit dem Učka-Gebirge und im Osten vom kroatischen Küstenland mit den Bergzügen Vinodol und Velebit. Die Hauptinseln Lošinj, Krk, Rab und Pag mit teils mittelalterlich geprägten Hauptorten haben eine lange Tourismustradition, schöne Strände und Marinas.



■ Zur Herkunft des Namens Kvarner → S. 20. Als Kvarnerić wird der Meerreskanal zwischen den Inselketten Cres, Lošinj und Krk, Rab und Pag bezeichnet.

■ **Inselnspezialitäten:** würziger Pager Käse, die Nudeln Šurlice und der Weißwein Žlahtina von Krk, Škampj aus dem Kvarnerić und Rabska torta (Rab).

Von der Ferne wirken die Inseln wie Mondlandschaften: karstige Bleiche im Adriablau, im Innern von würzig duftender Macchia, teilweise von Wald und Feldern mit Wein- und Olivenanbau bedeckt. Sie bieten unzählige Kies-, Fels- und Sandbuchten mit glasklarem, türkis schimmerndem Meer zum Baden, Schnorcheln und Tauchen und auch familienfreundliche, flache, sandige Badestrände (→ S. 16).

Die **Insel Krk** ist mit 410 km² Fläche die größte der Kvarner-Inseln und des adriatischen Meeres. Karstig-kahl, üppig-grün und bergig ist Krk, das sich auch stark seinem Glagolitertum widmet. Touristisch bestens mit allem ausgestattet (Hotels, Camps und ein Flughafen), es warten schöne Badebuchten, Tauchgründe, Wander- und Mountainbikeziele und auch eine Zipline.

Die lange **Insel Cres** ist mit 407 km² die zweitgrößte der Kvarner-Gruppe, dafür eher dünn besiedelt, etwas provinzieller, bergig, steinig und würzig duftend. Hotels gibt es wenige, dafür schön gelegene Campingplätze. Auch hier locken schöne Badebuchten, Wander- und Mountainbiketouren.

Üppig bewachsen ist die 75 km² große **Insel Lošinj**, die mit Cres durch eine Drehbrücke verbunden ist. Das milde Klima machte die Insel schon Anfang des 20. Jh. zu einer beliebten Kurregion, seinen „Schatten“ fand man vielleicht in einer der prachtvollen Seefahrervillen, die bis heute an die Blütezeit der Lošinjer Segelschiffahrt erinnern. Aussichtsreiche Berge und Bootsausflüge zu vorgelagerten Inseln locken.

Steinmüerchen durchziehen die **Insel Pag**, eine bleiche, karstige und stark zergliederte Schönheit von 285 km² mit vielen Schafen. Berühmt sind die



Reticella-Spitzen, reich wurde die Insel durch das Salz. Viele Sandbuchten, Rad- und Wanderwege, eine Partymeile, aber auch etliche stille Winkel warten.

Die **Insel Rab** mit 94 km² ist sehr grün, sonnenreich, hat ein mildes Klima und beherbergt seit 1889 Touristen. Das Museumsstädtchen Rab, Sandstrände, auch vorgelagerte Inseln und 180 km präparierte Wegenetze zum Mountainbiken und Wandern sind Anziehungskraft genug.

Die autofreien Inselchen **Unije, Ilovik** und **Susak** laden zu Kurztrips ein; mit guten Unterkünften, Restaurants, Ankerplätzen und schönen Wanderwegen, auch zu Sandbuchten, ebenso zu beschaulichen Urlaubstagen.

Was anschauen?

Apoksiomen-Museum: Das Museum in Mali Lošinj führt den Besucher hin zu dem einen Schatz, dem bronzenen Athleten aus dem 1. Jh. v. Chr. Davor ankert ein Zweimastschoner. → S. 155

Das viertürmige Rab: Das Mittelalteridyll gleicht mit seinen Kirchen, u. a. dem Dom Sv. Maria, und Klöstern einem Freilichtmuseum. → S. 221

Marienkathedrale in Krk: Dominanter Sakralbau mit Teilen aus dem 5./6. Jh. und reichem Inventar aus dem 15. und 17. Jh., der fast mit der Quirinskirche

(10./11. Jh.) zusammengebaut ist – ein prachtvolles Ensemble. → S. 190

Frankopanen-Kastell in Krk: Trutzig und mächtig schützte das Bollwerk Krk, das allen Zeiten trotzte. → S. 190

Was unternehmen?

Auf den Spuren der Glagoliza: In Baška stehen die Buchstaben des glagolitischen Alphabets als Steinskulpturen an Plätzen in der Stadt – ein schöner und lehrreicher Rundgang. → S. 209

Klosterinsel Košljun: Nur wenige Bootsmi-nuten von Punat entfernt steht diese Franziskanerklosteridylle. → S. 196

Insel Goli: Zur ehemaligen Gefängnisinsel gibt es Bootstouren. → S. 219

Aussichtsreiche Wanderungen: Auf Lošinj führt ein schöner Pfad auf den Televrin (→ S. 459). Auf Rab folgt man dem Premužić-Pfad (→ S. 472). Auf Krk ist Baška bester Wanderausgangsort, z. B. zur Bucht Vela Luka (→ S. 470).

Zipline: Adrenalin pur! Bei Baška saust man über Baumwipfel. → S. 210

Wo baden?

Um Mali Lošinj reihen sich schöne Fels- und Kiesstrände (→ S. 157). Badeparadiese sind v. a. die vorgelagerten Inseln (→ S. 158).

Halbinsel Kalifront: Rundherum gibt es lauschige, schattige Fels- und Kiesbuchten, auch für Nudisten. → S. 230



Insel Cres

Eine zerklüftete Hügelkette, kahl, karg, durch Steinmüerchen unterteilt und kaum besiedelt – so erscheint die Insel von weitem. Für viele ist Cres häufig nur Transitstrecke zur Touristeninsel Lošinj. Mit 3300 Bewohnern und 406 km² Fläche ist sie nach Krk die zweitgrößte der kroatischen Inseln.

Das 66 km lange, bis zu 12 km breite Cres liegt im nordwestlichen Teil der Kvarner-Bucht. Während die anderen Inseln des Kroatischen Küstenlands parallel zum Festland liegen und mit ihrer Bergseite die Bora abhalten, verläuft Cres in Nord-Süd-Richtung und lässt den Sturm ungehindert vom Küstengebirge hinuntertoben.

Kaum ein Baum im Westteil der Insel überlebt diese Gewalten und Macchia macht sich breit. Nur im Osten ge-

deihen Laubbaumgrüppchen neben mediterranem Gestrüpp – hier begünstigen der Schirokko, der regnerisch-warme Südwind, und der Maestral, der Gutwetterwind mit seinen leichten, kühlen Brisen, die Vegetation. Verwaltungsmäßig gehört das Gebiet südlich des Vraner Sees, also Ustrine, Osor und Punta Križa, zur Insel Lošinj.

Die Inselstraße, die bis auf wenige Kilometer im Norden (Komplettausbau bis Ende 2024) zur breiten Schnell-

straße (Achtung Radar!) ausgebaut wurde, führt von Nord nach Süd über eine Drehbrücke auf die Insel Lošinj. Cres und Lošinj waren früher durch einen 11 m breiten Kanal getrennt – ob von Illyrern oder Römern gebaut, ist ungeklärt. Auf halber Strecke Richtung Lošinj liegt nahe der Straße der 5,7 km² große *Vraner See*, der als Süßwasserspeicher dient. Die Ausflugsagenturen preisen das Fischerdörfchen *Valun* an, das durch die Fernsehserie „Der Sonne entgegen“ bekannt wurde, sowie das geschichtsträchtige Musikstädtchen *Osor* und die Badebucht *Punta Križa*; manchmal auch die Städte *Cres* und *Martinšćica*. Eine Besonderheit auf der Insel sind die Gänsegeier, die u. a. an den Steilwänden der Nordostseite brüten und leben. In Beli gibt es ein kleines Museum, das über diese Tiere informiert. Giftschlangen sind auf der Insel Cres wie auch auf Lošinj ein Fremdwort: Einer Legende zufolge hat der Osorer Bischof, der Hl. Gaudentius, die Inseln gesegnet und sie dadurch von Giftschlangen befreit.

Ansonsten bedecken Karstweiden rund die Hälfte der Inselfläche, Wald

nimmt ein Drittel ein, ein Zehntel wird landwirtschaftlich genutzt, vor allem für den Wein- und Olivenanbau. Ende des 19. Jh. begann die Zahl der Inselbewohner zu schrumpfen. Damals fraß die Reblaus den Wein, das Dampfschiff verdrängte die Segler und die Handelsstraßen verliefen nicht mehr längs der adriatischen Ostküste: Der Überseehandel war in den Brennpunkt des Interesses gerückt.

Geschichte

Cres und Lošinj bildeten in der Antike eine einzige Insel, die so genannte *Ap-sirtides-Insel*. Schon in der Vorzeit war sie bewohnt, davon zeugen Überreste der Gradina-Kultur. Ab 1600 v. Chr. gehörte Cres dem illyrischen Stamm der Liburner, die Krieger und Seefahrer waren. Die griechischen Händler siedelten damals überall an der adriatischen Küste und gaben der ersten bedeutenden Inselstadt den Namen – *Apsorus* (Osor). Als Apsorus durch einen 11 m breiten Kanal geteilt wurde, nannte man den größeren Inselteil nach der Stadt Crepsa Cres, der kleinere Teil hieß lange Zeit Osor.

Wichtiges auf einen Blick

Telefonvorwahl 051

Fährverbindungen **Trajekt 334** (Jadrolinija) **Brestova-Porozina (Cres)**: in der HS tägl. 13-mal; in der NS tägl. 8- bis 11-mal. Fahrzeit 20 Min. 4,30 €/Pers., Pkw 20 €, Fahrrad 4,30 €.

Trajekt 332 (Jadrolinija) **Merag-Valbiska (Krk)**: ganzjährig; in der HS tägl. bis zu 13-mal, in der NS tägl. 10- bis 12-mal. Fahrzeit 25 Min. Fahrpreise wie oben.

Katamaran 9308 (jadrolinija.hr) **Rijeka-Cres-Martinšćica-Unije-Susak-Ilovik-Mali Lošinj**: ganzjährig und tägl. von Rijeka nach Cres und Mali Lošinj. Die anderen Orte werden nur 2- bis 3-mal wöchentlich angelaufen.

Katamaran 9311S (Jadrolinija) **Rijeka-Rab-Veli Lošinj (Lošinj)-Novalja (Pag)-**

Silba-Zadar: nur Juli/Aug. 1-mal tägl.

Katamaran KL (Kapetan Luka; krilo.hr) **Pula-(Unije-Susak-) Mali Lošinj – (Ilovik-Silba-) Zadar**: ganzjährig 1- bis 3-mal wöchentlich.

Busverbindungen Stark eingeschränkte Verbindungen über die Insel und zur Insel Lošinj! Nach Mali Lošinj nur noch Mo-Sa 2-mal tägl., dergleichen die Linie nach Zagreb per Fähre über Valbiška.

Tankstellen Nur im Hauptort Cres, in der ACI-Marina Cres und auf Lošinj.

Geld Bank u. a. in Cres; zudem in jedem größeren Ort **Bankomaten**.

Post In jedem größeren Ort.

Brückenverbindung zur Insel Lošinj Um 9 und um 17 Uhr jeweils für eine halbe Stunde geschlossen.



Der Hauptort Cres schmiegt sich an die geschützte Bucht

Am Anfang unserer Zeitrechnung wurde der Inselraum der *Osors* von den Römern besetzt und besiedelt. Als im Laufe der Jahrhunderte die Herrschaft Roms verfiel und die Mongolen das Hinterland eroberten, sah man es gern, dass sich die Kroaten auf der kleineren Insel Osor ansiedelten, da sich auf Cres bereits mehrere Siedlungen und die befestigte Stadt Osor befanden, in der sich die römischen Einwohner in Sicherheit bringen konnten. Die Insel Osor hingegen war mittlerweile nur noch ein Weideplatz der reichen Bauern, von Wald und Gestrüpp bedeckt, woglos, die einstigen römischen Villen überwuchert und verwahrlost. Dieser Zustand brachte ihr den Namen Lošinj (loš = schlecht) ein. Bis ins 11. Jh. unterstanden Cres und Lošinj der Oberherrschaft von Byzanz und damit kirchlich dem Patriarchen von Konstantinopel. Verwaltungsmäßig wurden sie seit dem Jahr 1000 von Venedig kontrolliert. In dieser Zeit errichtete man zu Ehren des Hl. Nikolaus, des Schutzpatrons der Seefahrer, die Kapelle auf dem gleichnamigen Berg bei Veli Lošinj.

Mittlerweile wurden die ersten kroatischen Fürsten zu Königen gekrönt und erkämpften die Unabhängigkeit

von Byzanz. Allerdings wuchs Venedigs Einfluss und die Inseln wie auch das byzantinische Dalmatien gerieten unter die Hoheit der venezianischen Republik. Auf Osor war man in jener Zeit sehr geschickt und kaufte sich von Venedig 1018 mit Marderfellen frei (→ Osor/Geschichte). Unter dem ersten kroatisch-ungarischen König *Koloman* fielen Cres und Lošinj 1102 bis 1409 nochmals an Kroatien und erst dann an Venedig. Da Cres die Venedig nächstgelegene Insel war, stand sie von allen Adriainseln am längsten unter ihrer Herrschaft. Die Amtssprache war Latein. Lediglich in der Schrift widersetzte man sich dem fremden Einfluss. Auf Cres und vielen anderen Inseln im Norden verfasste man Messbücher, Urkunden, Kirchenbücher, Bekanntmachungen und private Briefe in glagolitischer Schrift (→ Insel Krk/Kasten „Glagoliza“). Und in den Kirchen wurde altkirchenslawisch gesungen, eine Tradition, die sich auf manchen Inseln bis heute gehalten hat.

Erst zu Beginn des 20. Jh. erwachte das Nationalbewusstsein der kroatischen Bevölkerung wieder, die unter der langen Fremdherrschaft litt. Aber schon 1918 brachte ein italienisches

Kriegsschiff neue Besitzer an Land und alles, was die venezianische, französische und österreichische Fremdherrschaft überdauert hatte, wurde hinweggefegt: Die Franziskaner und die altkirchenslawisch predigenden Priester wurden des Landes verwiesen, die kroatischen Schulen geschlossen, die kroatische Sprache verboten. Der Zweite Weltkrieg entfachte den Volksbefreiungskampf gegen die Besatzer neu. Dann kamen die Nazis und neue Gräueltaten. Die Denkmäler der kroatischen Widerstandskämpfer in Cres, Mali und Veli Lošinj und auf Ilovik erinnern an diese Zeit.

Von Porozina nach Beli

Porozina ist der Fährort von Cres mit Restaurant, Pension und einigen Ständen an der Anlegestelle. Man sitzt unter Markisen und kann die schaukelnden Boote im türkisblauen Wasser betrachten. Oberhalb der Anlegestelle liegen die Ruinen des Franziskanerklosters Sv. Nikola und die Reste einer Kirche aus dem 15. Jh.

Die hier nur noch teils schmale Inselstraße (Verbreiterung bis Ende 2024) Richtung Cres verläuft durch Macchialand, von Felsbrocken übersät, von Steinmüerchen durchzogen und wüzig duftend. Bald tauchen einzelne knorrige, efeumrankte Laubbäume auf, bald stehen sie in kleinen Wäldchen zusammen. Die Natursteinhäuser von **Dragozetići** ziehen vorüber. Die Abzweigung führt auf die Ostseite der Insel nach Beli. Hier, in der **Tramuntana**, erheben sich landeinwärts die höchsten Berge der Insel (Sis 639 m, Gorice 648 m). Und hier gibt es unzählige Dolinen, Grotten, Höhlen, Karsttätler und an die 40 Kapellen – angesichts der dünnen Besiedlung eine große Zahl. Die schmale Asphaltstraße schlängelt sich hinab nach **Beli** auf seiner Bergkuppe, mit weitem Blick nach Glavotok auf der Insel Krk.



Beli

130 m hoch über dem Meer türmt sich kegelförmig die Fluchtbürgsiedlung aus antiker Zeit. Zwischen den Häusern ragt der Kirchturm empor, in den Lüften kreisen die Gänsegeier.

Caput insulae, wie man Beli in der Antike nannte, war als zentraler Ort der Insel durch seine strategisch günstige Lage an der Bernsteinstraße einst einer der bedeutendsten Orte von Cres, heute leben hier nur noch 45 Menschen.

Von der Inselstraße führt ein sehr schmales, kurvenreiches Sträßchen (nur teils etwas verbreitert!) 8 km steil hinab zur Küste, vorbei am Felsgestein, übersät von Salbei, ein lila Blütenmeer im Mai, an knorrigen, alten Olivenbäumen und vielen Schafen, die auch mitten auf der Straße stehen (Achtung Autofahrer!, auch nichts für Gespannfahrer). Vor dem kleinen **Friedhof** am Ortseingang mit gotischer Kirche aus dem 15. Jh. stehen Granatapfelbäume. Ruhig wirkt der Ort: enge Gassen, Treppchen, Stufen, ein kleiner Platz. An der höchsten Stelle die **Pfarrkirche** aus dem 18. Jh., erbaut auf den Fundamenten einer romanischen Kirche. In ihrem Inneren finden sich Fragmente einer Flechtwerkskulptur und glagolitische Inschriften.

Mühevoll werden die steinigen Gärten bearbeitet, die sich terrassenförmig den Hang hinabziehen – Gemüse, Wein, Feigen-, Oliven- und Obstbäume gedeihen. Von der Ostseite des Ortes führt nochmals eine schmale Straße wiederum sehr steil zum Hafenbecken und zum Strand hinab, gesäumt von Bootshütten aus Naturstein. Kunterbunte Sonnenschirme stecken im Kies, dazwischen toben Kinder (hier ist so gut wie kein Platz zum Parken!).

Auf dem *Wander-Lehrweg*, der an der Nordwestseite des Ortes hinabführt, gelangen wir über die gut erhaltene, kleine **römische Brücke**, die sich über einen 12 m breiten Taleinschnitt spannt; im weiteren Verlauf trifft man auf Skulpturen und geht durch schöne Wälder (→ *Wander-Lehrwege*).

Wer gerne wandert, unternimmt Touren zu den umliegenden Bergen oder entlang der Küste, und wer Glück hat, sieht die Gänsegeier am Himmel kreisen, die hier überall an den Felswänden nisten.

Das **Besuchszentrum Beli** ist in der alten Schule in renovierten Räumlichkeiten untergebracht. Die Betreuung der Gänsegeier oder Weißkopfgeier (*Gyps fulvus*) ist vorrangig. Es gibt Informationen und Ausstellungen über das Leben dieser Vögel, auch über Flora und Fauna in der Tramontana und über

Caput insulae – die Fluchtbürgsiedlung Beli thront auf ihrem Bergkegel





Alter Ort mit malerischem Strand

die Kultur. In den großen Freigelände-gehen kann man die Gänsegeier von nah betrachten oder man schaut vor allem abends zum Himmel.

■ Beli 4, ☎ 051/352-400, ☎ 095/5061-116 (mobil, Hr. Anić), belivisorcentre.eu. Juni–Aug. tägl. 10–18 Uhr, April/Mai u. Sept. bis Mitte Okt. tägl. außer Mo 10–16 Uhr, sonst tägl. außer Mo 10–14 Uhr. Eintritt April–Okt. (Nov.–März) 6,50 € (3 €), Kinder 7–14 J. 3 € (1 €).

Wandern und Baden

Für Wanderer und Kunstbegeisterte gleichermaßen interessant: Vom Umweltzentrum führen angelegte **Wander-Lehrwege** verschiedener Längen rund um Beli und hoch in die Berge; den Weg zieren moderne Skulpturen u. a. des renommierten Bildhauers *Ljubo de Karina*, die in Glagoliza eingravierten Verse schuf der in Beli geborene Literat *Andro Vid Mihčić*. Die Broschüre „Tramontana“ (erhältlich bei TZG Cres) informiert über die Wanderwege.

Baden kann man am Hauptstrand mit feinem Kies. Die Bucht ist mit Agaven, Wolfsmilchgewächsen und Kräutern bewachsen. Ein Pfad führt zu den südlich gelegenen kleinen Kiesbuchten.

Praktische Infos

Verbindungen Bus, 2-mal tägl. (7.20 u. 14.15 Uhr, nicht Sa/So) gibt es ein Verbindung mit Arriva nach Cres (von dort 6.30 Uhr).

Tauchen Tauchbasis Beli mit PADI-Ausbildung, diving-beli.com oder bei Pension Tramontana.

Zipline Eine kurze Zipline-Strecke führt über die kleine Bucht. Nur im Juli/Aug. und auf Anfrage in Betrieb. Infos über die Gostionica Beli oder ☎ 095/8123-828 (mobil, Fr. Tijana).

Übernachten/Essen Im Ort gibt's einige **Appartements** (Infos auch über Rest. Tramontana).

🌿 **Pension-Restaurant Tramontana**, Orts- eingang, oberhalb der alten Schule. Der etwas ökologisch ausgerichtete Familienbetrieb bietet 12 einfache, aber kreativ ausgestattete Zimmer (1, 2 bis 4 Betten) und von der Restaurantterrasse einen schönen Blick auf Meer und Städtchen; serviert werden u. a. frangfrischer Fisch oder Peka-Gerichte, für Vegetarier gibt es Gemüse. Angeschlossen ist eine Tauchschule, zudem werden Transfer und Bootstouren geboten. Die netten Wirtsleute Nina & Robi Malatestinić sind bei allen Fragen behilflich. Bis auf Jan. ganzjährig geöffnet. Beli 2, ☎ 099/216-5011 (mobil), beli-tramontana.com. €€

Gostionica Beli, hier gibt es hauseigenes Lammfleisch und frangfrischen Fisch. Mitte April bis Sept. 10–22 Uhr. Beli 6, ☎ 051/840-515. Ansonsten eine **Snackbar** am Hafen.

Camping * Autocamp Brajdi, ca. 300 Plätze unter Laubbäumen im Taleinschnitt hinterm Strand. Viele Kroaten und Slowenen verbringen hier ihren Urlaub. Die Sanitäreanlagen sind in der Hauptsaison nicht ausreichend. Die Zufahrt vom Ort herab ist sehr steil und schmal. Im Juli/Aug. ist vor dem Camp ein Kiosk, ansonsten muss nach Cres gefahren werden. Pro Pers. inkl. Auto/Zelt etc. 17 € (nur Barzahlung!). Juni–Sept. ☎ 091/5601-1332 (mobil).

Von Beli nach Cres

Weiter geht es auf der Inselstraße durch kahle Landstriche. Auf beiden Seiten sieht man tief unten das Meer, weit in der Ferne im Westen Istrien und im Osten Krk. Umgeben von Weinbergen und Feldern, eingerahmt von Steinmüerchen, erreichen wir **Predošćica** mit seiner weiß getünchten Kirche – im Hintergrund leuchten die Inseln im Meeresblau. Ein paar Kilometer vor Cres lehrt uns eine Tafel, dass wir uns in der Mitte der nördlichen Erdhalbkugel, am 45. Breitengrad befinden.

An der Straßenkreuzung 4 km oberhalb von Cres führt links die Abzweigung zu einem Landvorsprung und dem **Fährhafen Merag** (nach Valbiska, Insel Krk) mit Café. Die breite Asphaltstraße verläuft durch Kiefernwald, ab-

gelöst von meterhoher Macchia. Der Blick wird frei auf die U-förmige Bucht von **Draga Kruščica** und das weiß gesäumte **Kap Tarej**. Vorgelagert sieht man die **Insel Plavnik** – baumlos –, dahinter die Insel Krk mit ihren weißen, kahlen Bergen, Krk-Stadt und Punat.

Cres

Der Hauptort der Insel (2300 Einwohner) liegt in einer Flaschenhalsbucht und wie alle wichtigen Orte der Kvarner Inselgruppe an der Westküste. Der autofreie Altstadtkern lädt zum Bumeln und Verweilen ein. Bootsbesitzer können in der großen, modernen Marina anlegen. Per Mountainbike oder zu Fuß lassen sich die herrliche Landschaft oder schöne Strände erkunden.

Von der Werft abgesehen, wo auch mal ein größerer Pott im Hafenbecken ankert, wirkt das Städtchen eher ruhig und in sich gekehrt. Ohne Hektik kann man seinen Kaffee schlürfen und durch die marmorgepflasterten Gassen bumeln. Von der venezianischen Stadtbefestigung sind nur noch zwei Tore und ein Wehrturm erhalten. Bis auf einen kurzen Mauerabschnitt wurde im 19. Jh. alles eingerissen. Das eine relief-

Cres – einladende Lokale rund um den Stadthafen Mandrač



verzierte **Stadttor** steht an der schattigen Promenade vor dem Altstadt kern. Es empfiehlt sich, dort zu parken.

Um das Hafenbecken herrscht gemächliches Treiben: Ausflugsboote, Fischer und überall viele Einheimische, die auf den Bänkchen sitzen und palavern. Stattliche, pastellfarbene Bürgerhäuser, ein alter Palast und ein paar nette Cafés komplettieren das Bild – nur der Lärm der gelegentlich ein- oder abfahrenden Motorboote stört das Idyll. Ansonsten kann man versonnen unter Markisen sitzen und beobachten, wie die Kaimauern die Wellen brechen.

Verwinkelte Gässchen gehen vom Hafenplatz aus, eines führt zur Pfarrkirche **Sv. Marija** (15. Jh.) mit frei stehendem Turm, einem dreischiffigen Bau mit Mosaikfenstern in der Apsis und halbrund verlaufendem Chorgestühl im Innern; die Kunstwerke der Kirche wurden ins Pfarrhaus ausgelagert.

Unweit davon die älteste Kirche der Stadt, die romanisch-gotische **Sv. Sidara** (Isidor-Kirche) aus dem 14. Jh. Geht man weiter, erreicht man durch ein Tor den **Hauptplatz** von Cres mit Stadttor, Uhrturm, Rathaus, Loggia mit Souvenirständen und vielen bunten Booten im kleinen Stadthafen, *Mandrač* genannt.

Das **Stadtmuseum** befindet sich im hübschen Geburtshaus des Philosophen und Schriftstellers Frane Petrić (1529–1597). Das Gebäude, im Gotik- und Renaissancestil erbaut, ist besser bekannt unter *Palais Arsan*, da früher hier das Arsenal stand. Zu besichtigen sind archäologische, kulturhistorische und ethnografische Exponate, u. a. Amphoren aus dem 2. Jh. v. Chr., die beim Kap Pernat, in der Nähe von Valun, gefunden wurden, und Skulpturen mit Flechtwerkornamentik. Auf dem Platz vor dem Stadtmuseum prunkt die **Statue von Frane Petrić** (→ Kasten).

■ **Creski muzej**, Ribarska 7, ☎ 051/344-963, creskimuzej.com. 15. Juni bis 15. Sept. Di–So

10–13/19–23 Uhr; April bis 15. Juni u. 15. Sept. bis 15. Okt. Di–Sa 10–13 Uhr; danach nach Anmeldung. Eintritt 3 €, Kinder 1,50 €.

Südlich der Altstadt, am Beginn der Jadranska obala, abseits des Meeres, steht das **Franziskanerkloster**, gegründet im 13. Jh., mit der Kirche **Sv. Frane** (14. Jh.) und einem schönem Renaissance-Kreuzgang und Innenhof sowie einem Klostergarten. Die Kirche ziert ein holzgeschnitztes Chorgestühl, im *Klostermuseum* findet man u. a. Gemälde, eine Sammlung von gotischen Plastiken und ein Messbuch in glagolitischer Schrift (Mo–Sa 9–19 Uhr). Etwas weiter südlich steht an der Uferpromenade (Jadranska obala) das fenstervergitterte **Benediktinerkloster Sv. Petra**, dessen Gründung man mindestens auf das 15. Jh. datiert. Die Klosterkirche zieren Altargemälde aus dem 17. Jh., zudem werden Ikonen aus dem 15. Jh. aufbewahrt.

Im Norden der Stadt ragt der schön renovierte **Wehrturm** (auch Stadtturm genannt) empor, von den Venezianern erbaut. Von diesem aus genießt man einen Blick auf die Dächer von Cres und übers Meer (geöffnet wie Stadtmuseum).

Entlang der Uferpromenade in westlicher Richtung erreicht man den Stadtteil **Melin**, das Hotel Kiemen sowie den Neubau eines Marriott-Hotels (ca. Ende 2024) und anschließend den auf der Landzunge liegenden Campingplatz Kovačine – wer ein Fahrrad besitzt, tut sich leichter.

Geschichte

Die Geschichte des kroatischen Cres reicht bis ins frühe Mittelalter zurück. Davon zeugen am Berg über der Stadt die Ruinen einer frühchristlichen Kirche. Hier stand jedoch schon unter Liburnern, Griechen und Römern eine Siedlung namens *Crepse*, die auf vorgeschichtlichen Fundamenten ruht. Stadtrecht erhielt Cres unter den römischen Kaisern Tiberius oder Augustus.